



Dirk Moritz heißt eigentlich Dirk Moritz Weiermann und stammt aus Mechernich. Den Zweit- machte er zum Künstlernamen, als der 29jährige vor einigen Jahren seine Schauspielkarriere in Angriff nahm. Vorher hatte er als Einzelhandelskaufmann und Gärtner gearbeitet sowie eine Lehre als Straßenbauer absolviert. Eigentlich sollte er danach in die Mechernicher GaLa-Bau-Firma seines Vaters einsteigen. Doch seine wahre Passion galt dem Schauspiel und so ließ er mit 21 den erlernten Beruf hinter sich, um eine Kölner Schauspielschule zu besuchen. Diverse kleinere Film-, TV- und Theaterrollen schlossen sich an, bevor er 2006 mit drei befreundeten Kolleginnen nach Berlin zog, um von dort aus auf Engagementsuche zu gehen. Nebenbei gründeten die vier die erste Internet-Soap Deutschlands, indem sie ihr WG-Leben tagtäglich selbst mit der Kamera begleiteten und ins Netz stellten. Tatsächlich ergab sich daraus für Dirk der ein oder andere Job und neue Kontakt. Ein Casting Anfang des Jahres verlief schließlich sehr vielversprechend und brachte ihm seine erste große TV-Rolle ein. Seit Mai ist der Mechernicher und Wahl-Lüneburger nun bereits täglich als Lennard einer der Hauptprotagonisten in „Rote Rosen“ zu sehen, der erfolgreichen ARD-Telenovela.

Kopf zu behalten. Dazu kommt, dass alles sehr schnell gehen muss. Eine Textprobe, eine technische Probe, eine Generalprobe - dann läuft die Kamera und die Szene muss nach höchstens zwei bis drei Versuchen im Kasten sein, sonst gibt's zeitliche Probleme. Du musst dabei natürlich genau im Blick haben, wo in dieser Szene für dich persönlich der Knackpunkt liegt. Aber auch, wie sich die Szene in den generellen Handlungsstrang einfügt, der sich oft während einiger Wochen unchronologischen Drehens entwickelt hat.

„Rote Rosen“ wurde ja kürzlich, Du hast es eben angesprochen, seitens der ARD bis weit ins Jahr 2010 verlängert. Wie lange ist Deine Rolle gesichert?

Definitiv laufen alle Verträge bis April 2009 und dann wird für jeden wieder neu verhandelt. Meine Rolle als „Lenny“ ist aber soweit vorgesehen wie auch die Serie läuft. Näheres darf ich natürlich noch nicht sagen, aber das Ende meiner Rolle ist tausendprozentig noch nicht abzusehen. Hast Du eigentlich keine Angst, nach der „Rote Rosen“-Zeit den Stempel als Telenovela-Schauspieler weg zu haben und nicht mehr gern für große Rollen besetzt zu werden?

Nein, ganz bestimmt nicht, weil „Rote Rosen“ qualitativ hochwertig ist und auch die Quoten stimmen. Guck mal, meine Serienmama ist Doris Kunstmann, meine Chefin in der Serie ist die jahrelange „Tatort“-Kommissarin Roswitha Schreiner ... hier drehen so viele tolle Kollegen, da habe ich keine Angst, dass mir die Serie irgendwie schaden könnte, im Gegenteil! Ich bekomme schon jetzt erste Anfragen von anderen Produktionen. Es kommt ja auch darauf an, wie lange du so etwas machst. Bei einer Soap kommst du vielleicht schlechter aus

der Schublade raus.

Wo Du gerade andere Produktionen ansprichst: Du wirst nächstes Jahr im Drama „Within the Whirlwind“ im Kino zu sehen sein, an der Seite von Emily Watson und Ulrich Tukur. Der Streifen ist die Verfilmung der Geschichte von Eugenia Ginzburg im Russland der Stalin-Zeit. Wie groß war Deine Rolle und wie lange hast Du gedreht?

Ich durfte direkt in vier großen Szenen mit Emily und Ulrich gemeinsam spielen. Das Ganze unter der Regie der Oscar gekrönten Marleen Goris - das war wirklich traumhaft! Und als ich dann noch von einer solch international renommierten Schauspielerin wie Emily zu hören bekam, dass ich sie in einer Szene so sehr berührt hätte, wie lange kein Kollege mehr vor mir ... dass war schon ein sehr fettes Lob!

Haben sich aus dieser Rolle schon Anfragen für andere Produktionen in TV, Kino oder Theater ergeben? Und selbst wenn - Eigentlich hättest Du durch die Serie doch gar keine Zeit, um diese anzunehmen? Es sind definitiv schon andere Anfragen hereingekommen, ja. Mit der Zeit ist es dabei tatsächlich schwierig. Aber man kann gut mit der „Rote Rosen“-Produktion reden und wenn ein anderes Angebot einige Wochen im Voraus vorliegt, geht es meistens. Leider musste ich größere Sachen auch schon absagen. Aber man kann ja nicht auf allen Hochzeiten tanzen. Was allerdings kürzlich geklappt hat, war meine Teilnahme an einem Kino- und TV-Spot für die Björn Steiger Stiftung. Das war mir wichtig, da ich diese Stiftung sehr gerne unterstütze. Das konkrete Projekt um das es in dem Spot geht heißt „Retten macht Schule“ und setzt sich dafür ein, dass Kinder der siebten Klasse Erste-Hil-

Ein Mechernicher  
lebt seinen Traum

# DIRK MORITZ

im „EM“ Interview

Dirk, auch wenn mich „Rote Rosen“-Fans jetzt auslachen werden, aber was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Telenovela und einer Soap?

Einfach gesagt ist eine Telenovela qualitativ hochwertiger als eine Daily-Soap. In einer Telenovela findet man prinzipiell nur ausgebildete Schauspieler mit Dreherfahrung, was man von Soaps nicht immer behaupten kann. Dort wird ja auch gern schon mal in der Disco nach einem bestimmten Typen gecastet, der dann auch gleich besetzt wird. Ein anderer wesentlicher Unterschied ist, dass bei einer Telenovela eigentlich das Ende der Serie feststeht, beziehungsweise dass der Handlungsstrang schon von Anfang an vorgegeben ist. Wobei das Ende auch verlängert werden kann, wie man jetzt bei „Rote Rosen“ gesehen hat. Weil die Quoten so gut sind, laufen wir ja jetzt mindestens bis 2010. Aber in jeder Staffel gibt es einen festen Handlungsstrang der vorgegeben ist und an den sich gehalten wird.

Seid wann bist du jetzt genau dabei?

Am 01.04.2008 hatte ich meinen ersten Drehtag und Ende Mai war ich zum ersten Mal auf dem Bildschirm. Wir drehen zwischen sechs und zehn Wochen im Voraus.

Ihr müsst pro Tag eine komplette Folge abliefern, ist die Arbeit für Dich da nicht manchmal verwirrend? Ich meine, weißt Du immer genau, was und warum Du da gerade spielst?

Das muss ich! Klar, wir produzieren täglich 47 Sendeminuten. Nur zum Vergleich, „Unter uns“ bei RTL produziert täglich die Hälfte. Bei fünf Folgen pro Woche funktioniert es da natürlich gar nicht, chronologisch zu drehen. Für mich als Schauspieler läuft es zum Beispiel so ab: Am Montag morgen ist meine erste Aufgabe die letzte Szene der Folge 505 und gleich danach die erste Szene der Folge 500. Es ist alles total Durcheinander. In der ersten Szene musst du also vielleicht Riesenfreude ausdrücken, weil Du im Lotto gewonnen hast und in der zweiten Mega-Trauer, weil dein Vater gestorben ist. Da ist es natürlich sehr schwer, immer den roten Faden der Handlung im

fe-Unterricht erhalten.

**Wie ist der Stressfaktor generell? Ist Darsteller in einer Telenovela ein harter Job?**

Ich hab in meinem Leben schon alle möglichen Jobs gehabt, am Bau, als Fahrradmechaniker oder als Türsteher. Nicht zu vergessen meine Ausbildung als Straßenbauer ... Aber das hier ist wirklich das härteste, was ich je gemacht habe! Morgens um sieben fahre ich in der Regel ins Studio, setze mich in die Maske, drehe anschließend bis abends gegen 19 oder 20 Uhr. Dann geht's nach Hause abschminken, duschen und essen. Danach ist es so gegen halb zehn und dann muss ich noch Texte für den nächsten Tag auswendig lernen. Wenn ich viele Szenen habe, sind das mal eben um die 50 Seiten. Das ganze von Montags bis Freitags. Aber Wochenende heißt ja dann nicht gleich Freizeit. Samstags und Sonntags wollen Drehbücher gelesen, Szenen raussortiert und geordnet sowie die kommende Drehwoche geplant werden. Und wenn du dann am Samstag oder Sonntag wirklich mal Freizeit hast und ins Café, ins Schwimmbad oder sonst wohin möchtest, kannst du dennoch nie abschalten. Ich wohne ja in Lüneburg, da wo „Rote Rosen“ auch gedreht wird. Das heißt es erkennt dich Hinz & Kunz, du musst Autogramme geben und für Fotos posieren. Oft gibt es auch andere Promo- und Fantermine, für die man am Wochenende quer durch Deutschland reisen muss. Versteh mich nicht falsch – Fans sind toll! Aber in der Freizeit kann es auch manchmal etwas anstrengend werden. Ich musste in Lüneburg schon einmal umziehen, weil meine vorherige Adresse bekannt war und die Leute teilweise nachts vor der Wohnung auf der Straße meinen Namen gerufen haben und so.

**Aber am allerheftigsten stelle ich mir das Auswendiglernen vor. Wie kann man soviel Text in so kurzer Zeit in sich hineinschaufeln?**

Das ist einfach eine Trainingssache.

Ganz am Anfang habe ich für vier Szenen, also etwa 16 Seiten Text, zwischen fünf und acht Stunden gebraucht und bin echt fast verzweifelt. Mittlerweile lerne ich elf Szenen in, wenn es gut geht, zwei Stunden. Bei manchen Regisseuren darf man auch ein wenig improvisieren, andere dagegen bestehen auf den wortwörtlichen Text aus dem Buch.

**Trotz allem gibt es aber auch Urlaubstage, oder?**

Ich hatte im Sommer nur eine Woche frei. Aber die Winterferien sind in diesem Jahr zum Glück für alle auf drei Wochen verlängert worden. Wobei ich mich dann ins Krankenhaus legen werde, um eine längst fällige Operation am Meniskus hinter mich zu bringen. Dafür war bisher einfach noch keine Zeit.

**Gibt es realistische Traumrollen für Dich? Ein Ziel, dass Du gerne erreichen würdest, Luftschlösser wie etwa „Einmal 007 sein“ mal ausgenommen.**

Ich spiele gerne Rollen die emotionale Tiefe haben, etwa Außenseiter die für etwas kämpfen. Mein Traum wäre mal irgendwann solche Rollen zu bekommen wie sie Moritz Bleibtreu heute hat. Wobei ich natürlich bei weitem nicht sein Kaliber bin, da hab ich noch viel, viel vor mir. Aber die meisten Rollen die er spielt mag ich sehr. Wenn ich da mal eines Tages hinkommen könnte, egal ob jetzt für TV oder Kino, wäre ich sehr happy. Irgendwann mal weg von dem Image als Liebhaber und Sunnyboy und hin zu charakteristisch anspruchsvollen Rollen.

**Was ist aus der Schauspiel-WG und den Leuten geworden? Die Seite im Internet ist ja mehr oder weniger offline.**

Wir haben damals gesagt, dass wir das für ein Jahr machen wollen. In der Zeit haben wir das bekommen, was wir uns erhofft hatten: Aufmerksamkeit, Chancen und auch einen gewissen Verdienst. Nach einem Jahr wollten die drei Mädels das Ganze noch aufrecht erhalten und in Rich-

tung Lifestyle-Magazin gehen, das war aber nicht mehr mein Ding. Ich bin dann auch später von Berlin wieder zurück nach Mechnich gezogen. Dort habe ich eine Zeitlang bei meinem Daddy im Betrieb gearbeitet und dann kam auch schon das Casting für „Rote Rosen“. Als das geklappt hat, bin ich sofort nach Lüneburg gezogen. Und was aus den anderen Drei aus der WG geworden ist kann ich Dir nicht genau sagen, wir haben fast keinen Kontakt mehr. **Welches Feedback bekommt Du aus der Eifel? Melden sich plötzlich wieder alte Schulfreunde bei Dir?**

Na klar, das ist wie ein Lauffeuer rumgegangen. Am Anfang kannte keiner die Serie, ehrlich gesagt ich auch nicht. Jetzt gibt es wohl schon, so wurde es mir wenigstens erzählt, eine richtige kleine Fangemeinde und ich bekommen viele Briefe, E-Mails und Anrufe aus der Eifel. Auch Leute, von denen ich Jahre nichts mehr gehört habe schreiben mir plötzlich Mails und wollen sich mit mir treffen, wobei ich dann schon manchmal denke: „Hey, der Name sagt mir noch nicht mal mehr was!“ Also es hat sich schon sehr viel verändert. Was mich am meisten freut, ist, dass ich den letzten Kritiker zuhause beweisen konnte, dass es sich doch lohnt seinen Traum zu leben. Viele haben für



Dirk den Straßenbauer ja keine Chance als Schauspieler gesehen und mich belächelt.

*Interview: Alexander Kuffner  
Fotos: Nicole Manthey*



**Tanzen,  
das Hobby  
für Zwei**

**ADTV TANZSCHULE**  
**Schumacher & Prumbaum**

**Bendenstr. 1 / 53879 Euskirchen / 02251-54515 ab 15 Uhr**  
**www.tanzen-in-eu.de**

**Ihr Partner  
in Sachen  
Energie...**

[www.ene-strom.de](http://www.ene-strom.de)

**ene**  
**energie nordeifel**

Hindenburgstraße 13 53925 Kall Tel.: 02441/82-300

